

bilden die Textilien mit einer farbigen Schweizer Wollstickerei von 1604 und einem flandrischen Gobelin des 16. Jahrhunderts.

Von den alten Gemälden erwähnen wir aus der altdeutschen Schule zwei prächtige Stücke von Lucas Cranach d. Ä., von denen eines der bekannten Sammlung Weber (Hamburg) entstammt, woher auch ein Hauptwerk von Schäuffelein „Die Anbetung des Lammes“ und zwei miniaturmäßig ausgeführte Tafelchen aus der deutschen Schule „Heilige Katharina“ und „Heilige Klara“ kommen. Ganz hervorragend sind die Niederländer vertreten, so Adr. van Ostade mit einer „Ländlichen Unterhaltung“, Teniers mit einer „Bauernkirmiß“ aus der Sammlung Weber; Jakob Jordaens mit einem „Faunskopf“ aus der gleichen Sammlung, ferner Bloemen, Craesbeeck, Cornelis Dusart, Willem Kalf mit einer seltenen „Landschaft mit Stilleben“; Jan van Kessel mit einer „Schmiede des Vulkan“, Metsu, Anthonis Palamedesz, J. S. Ruysdael, W. van de Velde und Phil. Wouwerman. In gleich vorzüglicher Weise sind die Italiener vertreten, hier ist das Hauptwerk die „Vision des heiligen Rochus“ von Annibale Carracci, dazu kommen charakteristische Arbeiten der beiden Canaletto, Zucarrelli und ein dem Tintoretto nahestehendes Männerporträt.

Die Sammlung der modernen Bilder enthält nur eine kleine, aber gewählte Anzahl der Werke, in erster

Linie Gemälde aus dem Münchner Künstlerkreis. So von Defregger ein seltenes Frühwerk aus dem Jahre 1869 und ein Spätwerk von 1906. Von Eduard Grützner gleichfalls eines seiner Frühwerke „Weinprobe“, das vielleicht noch Ende der sechziger Jahre entstanden ist. Auch von Wilhelm Trübner ist eine frühe Arbeit „Idyll in Arkadien“ vorhanden, Anselm Feuerbach, der Trübner so nahe gestanden, ist durch eine breit gemalte Rubens-Kopie vertreten. Von Wilhelm von Diez ist ein toniges „Tierstück“ von weiteren Münchner Künstlern Lenbach durch ein „Selbstporträt“ aus den achtziger Jahren, Adolf Lier durch eine Landschaft und Fr. Aug. von Kaulbach durch eine Venus vertreten. Es fehlt auch nicht der „Feinkostmaler“ der eingesessenen Münchner Künstler, Karl Spitzweg, mit einem bisher unbekanntem Bilde „Der Hagestolz“. Außer Münchner Malern sei Thomas Gemälde „Landmädchen und Faun“ aus der Frankfurter Zeit und eine kleine Zeichnung „Spielende Faune“ aus den neunziger Jahren erwähnt. Endlich graphische Arbeiten von Menzel und Whistler und eine Karikatur Rowlandsons.

Die von Dr. Bucheit verfaßten Kataloge sind in drei Ausgaben (I. Teil Antiquitäten, mit 40 Tafeln, Preis M 6.—, II. Teil alte Gemälde, mit 21 Tafeln, Preis M 3.—, III. Teil, moderne Gemälde, mit 11 Tafeln, M 2.—) durch die Galerie Helbing in München zu beziehen.



Chronik.

Bibliophilie.

(Versteigerung der Bibliothek des Barons Kielmansegg.) Mitte Jänner 1918 versteigert das Wiener Buch- und Kunstantiquariat Malota die wertvolle Bibliothek des Barons Kielmansegg, die zahlreiche prachtvoll erhaltene alte Kupferwerke, wie Merians, Theatrum europaeum, Vischers und Merians Topographien, sehr viele Austriaca, wie Khevenhüllers, Annales, Schweickhards Topographien, Wisgrills, Adel, seltene Viennensia, alte Wappen- und Kostümwerke, ältere deutsche, französische und englische Literatur enthält. — Im Anschlusse an die Bibliothek gelangen Ölgemälde, Handzeichnungen und Stiche zur Versteigerung.

(Publikationen der „Gesellschaft der Bibliophilen“ in Weimar.) Die „Gesellschaft der Bibliophilen“ in Weimar plant für das Jahr 1917 folgende Publikationen herauszugeben: 1. Faksimileneudruck von Luthers Schrift „Von der Freiheit eines Christenmenschen“, herausgegeben von Oberbibliothekar Geheimrat Professor Dr. Ehwald (Gotha); 2. Gué, „Masuren“, herausgegeben von Schüddekopf (†) und Gloeb; 3. Heinrich Heine, „Der Doktor Faust, ein Tanzpoem“, Originaldruck aus den Beständen des Verlages, mit einem Nachwort versehen von Geheimrat Prof. Dr. Walze (Dresden). Als Sonderpublikation für das laufende Jahr wird weiterhin Goethes „Clavigo“ mit Illustrationen von Steiner (Prag) erscheinen.

Bilder.

(Die Altargemälde der Antwerpener Kathedrale.) In der Antwerpener Kathedrale sind die beiden großen Altargemälde der Kreuzaufrichtung und der Kreuzabnahme von Rubens wieder an ihren alten Plätzen im Querschiff aufgestellt worden. Vor drei Jahren hatte man sie bei der Beschießung

der Stadt abgehängt und in die Kellerräume des Museums gebracht. Erst jetzt scheint sich das Vertrauen der Stadtväter in die Uneigennützigkeit der deutschen Verwaltung, die übrigens von Anfang an die Sorge für die Kunstschatze den belgischen Behörden überlassen hatte, soweit gefestigt zu haben, daß sie die verborgenen Schätze wieder ans Licht ziehen und der Nation ihre Heiligtümer zurückgeben.

(Ein neues Goethe-Bild.) Dr. Rudolf Payer von Thurn, der Direktor der Fideikommißbibliothek in Wien, hat in der unendlich reichen Porträtsammlung der kaiserlichen Privatbibliothek ein bisher unbenanntes Bild auf Grund genauer Feststellungen und Forschungen unbezweifelbar als ein Bildnis des jungen Goethe feststellen können. Künstlerisch hervorragend und trefflich konserviert stellt es eine ganz besondere Bereicherung der Goethe-Konographie dar. Seine erste Publikation wird in der Zeitschrift des Wiener Goethe-Vereins erfolgen.

Uhren.

(Versteigerung einer Sammlung aus süddeutschem Besitz.) Am 22. November gelangt eine Uhrensammlung aus süddeutschem Privatbesitz in der Galerie Helbing in München zur Versteigerung. Professor Bassermann (München), der einen mit zirka 100 Abbildungen ausgestatteten Katalog verfaßt hat, schreibt über diese Kollektion unter anderem: Die Uhrensammlung gibt einen Überblick über die gesamte Geschichte der tragbaren Räderuhr. Den Anfang machen die in Augsburg ums Jahr 1570 hergestellten runden dosenförmigen Halsuhren, die ihre Verwandtschaft mit dem an starker Zierkette getragenen Gnadepfennig nicht verleugnen, dieselben Uhren wohl, auf die sich schon Paul von Stettens Notiz zum Jahre 1558 bezieht, daß elegante junge Herren in Augsburg kleine runde Schlaguhren vorne auf der Brust hängend